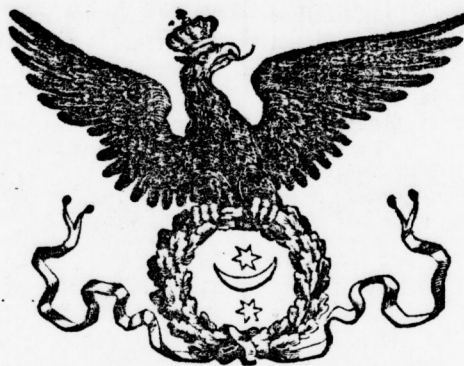


vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten über all nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 183.

Halle, Sonnabend den 8. August  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Das 24ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben  
wird, enthält: unter

- Nr. 2732. Das Privilegium wegen Emission von 1,632,800 Thlr.  
Prioritäts-Obligationen der Berlin-Potsdam-Magdebur-  
ger Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 10. Juli d. J.; und
- 2733. Die Declaration über die Anwendung des §. 395 Titel  
21 Theil 1 des Allgemeinen Landrechts. Vom 21sten  
ejusd. m.

Berlin, den 6. August 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. August. Se. Excellenz der General-  
Leutnant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs  
und Commandeur der Garde-Kavallerie, von Tümping,  
H. von Magdeburg hier angekommen.

Wie vorauszusehen war, so giebt der zwischen den  
Provinzial-Consistorien und den Provinzial-Regierungen statt-  
gehabte Ressortwechsel für die geistliche Verwaltung in der  
weiteren Durchführung der zuweilen nicht ganz klar aus-  
gesprochenen Prinzipien hier und da zu Konflikten zwischen  
den genannten Provinzial-Behörden Veranlassung. Die  
Consistorien streben nach einem Priorat und entwickeln in  
dem Bestreben nach einheitlicher Leitung der gesammten  
Kirchenverwaltung auch wohl hie und da hierarchische Ten-  
denzen, die denn auch bei dem Zusammenhange der Kirche  
mit der Schule auf das Gebiet der Schulverwaltung, wel-  
che den Regierungen selbstständig verblieben ist, hinüber  
greifen. Abgesehen aber von dem Nachtheil, der mit sol-  
chen Collisionen zweier Behörden immer verbunden ist, darf  
man vor etwaigen Uebergreifen der Consistorien unbesorgt  
sein, da die Regierungen in ihren Instruktionen eine hin-  
längliche gesetzliche Stütze haben, auf die sie zurückgehen  
können.

Berlin, d. 28. Juli. In der letzten der Sache der  
Union gewidmeten Sitzung (der heutigen) gab der Hr.  
Vorsitzende, da gestern alle angemeldeten Redner gespro-

chen hatten, das Wort dem Referenten (Professor Müll-  
er aus Halle), um zur Widerlegung der verschiedenen  
Gegner zu sprechen. Er hatte hier freilich eigentlich nur  
zu wiederholen, was theils er selbst, theils Oberconsisto-  
rialrath Nitzsch als Referent des ersten Gutachtens schon  
öfter gesagt hatten, und sprach in dieser Hinsicht nament-  
lich gegen Die, welche die Anträge der Commission immer  
von neuem wieder als Aufstellung eines neuen Glaubens-  
bekenntnisses darstellten, die Bemerkung aus: dazu könne  
doch nur der Ausdruck im Gutachten: Ansaß zu einem  
Symbolum biblicum, Ansaß gegeben haben; nachdem aber  
nun der Verfasser wiederholentlich und ausdrücklich erklärt,  
daß es ihm und der Commission nicht in den Sinn gekom-  
men, ein Symbol, eine confessio Berolinensis, zu ma-  
chen, so finde er, Referent, seinerseits es nicht großmü-  
thig, ja nicht einmal gerecht, immer auf diese Anklage  
zurückzukommen. Es handle sich um Formulirung einer  
ordinatorischen Verpflichtung; evangelische Agenden des  
17. Jahrhunderts hätten ähnliche Formulare aufgestellt  
und Niemand habe darin ein Glaubensbekenntniß erblickt;  
die neue Agende habe das Gleiche gethan, und Niemand  
eine solche Anklage erhoben. Gleiches gelte von der vorge-  
schlagenen Lehrsumme; die Kirchenordnungen der ältesten  
Zeiten hätten solche Lehrsummen angeschlossen und nie den  
Vorwurf erfahren, neue Bekenntnisse zu machen; er müsse  
also nochmals förmlich und feierlich gegen solche Auslegung  
protestiren, und damit erledige sich viel von Dem, was  
die Gegner gesagt. Dann sich zur eigentlichen Unionsfrage  
wendend, wies er den Adel, daß das Gutachten noch  
Möglichkeit und Recht für eine dritte, unirete Kirche erhal-  
ten wissen wolle, mit der Hinweisung auf die Thatsache  
zurück, daß ja doch so viele Gemeinden schon auf das Prin-  
cip der Union gegründet seien und daß es so viele Geist-  
liche gebe, die in der Abendmahlslehre Calvinisch, über  
die Prädestination Lutherisch dächten; wenn das nicht ge-  
duldet werden solle, so könne er und seine Commission nur

eine Hemmung der Union in der Union, eine Excommunication der rechten Unionen erblicken. Vieles, was über das erste Verfahren bei der Union gesagt worden, sagte er weiter, sei nur Bervollständigung des Gutachtens, und eben so Das, was mit einer Fülle von Gelehrsamkeit über die allmältige Annäherung der Lutheraner und Reformirten vorgetragen worden sei; daraus könne also die Commission sich nichts zu gute machen; nur Dem müsse sie fort und fort widersprechen, daß die Union auf dem Punkte des Schweigens festgehalten werden solle; sie müsse einen Schritt weiter thun. Ferner wies er nochmals darauf hin, wie allen Anträgen der Commission nicht bloß die Rücksicht auf die Union, von der aus allein so viel gegen die Vorschläge gestritten worden, sondern auch das Motiv der Zeit zu Grunde liege. Wir ständen nun einmal anders als im 17. Jahrhundert; wir könnten uns nicht in seinem Sinn auf die Symbole verpflichten, auch nicht auf die ökumenischen, und besonders nicht auf das Athanasianum, von dem wir uns doch, wenn wir uns nicht Illusionen machen wollten, gestehen müßten, daß es Elemente enthalte, die wir uns nicht aneignen könnten. Uebrigens könne er nicht verhehlen, daß er, selbst wenn es möglich wäre, die Kirche zum Ende des 16. Jahrhunderts zurückzuführen, es nicht einmal wünschen würde, da doch mit der damaligen Rechtgläubigkeit große sittliche Uebel im Zusammenhange gestanden hätten. Endlich erklärte er noch auf den Vorwurf, die Commission habe einen Fortschritt gewollt und führe doch aus dem Bestimmten ins Unbestimmte: ihr Vorschlag sei dennoch ein Fortschritt, denn er betreffe die ordinatorische Verpflichtung, und bei dieser trete die Kirche an die innerste Persönlichkeit, an das Gewissen der Geistlichen heran, da dürfe sie von ihren Dienern so wenig als möglich fordern, wenn sie nicht etwas fordern wolle, was sie nicht versprechen könnten; es könne da auch in der Bestimmtheit zu weit gegangen werden, und dann sei auch das Zurückgehen auf das Unbestimmte ein Fortschritt.

Darauf erbat sich auch der Referent des ersten Gutachtens (Oberconsistorialrath und Prof. Nitzsch aus Bonn) noch einmal das Wort und entwickelte wiederholt die Gründe, welche von dem Status quo mit seinen Verlegenheiten für das Kirchenrecht, mit seinen Widersprüchen gegen die Forderungen der Wissenschaft und der ganzen Zeitbildung, mit seinen Uebelständen für das ganze kirchliche Leben zu einem Fortschritte hindrängen, der eben im Zurückgehen auf die Schrift und im Aussprechen des da Gefundenen im Namen der unionirten Kirche bestehe. Er erinnerte dabei unter Andern, wie zwar jede Kirche ihre Tradition haben müsse, in dem Sinne, wie er schon früher entwickelt, daß aber dieselbe immer einem Gesetze der Schwere und Trägheit gehorche, das, wenn es allein Macht gewinne, am Ende aus Trägheit in Fanatismus der einzelnen Theile übergehe; so habe auch die evangelische Tradition die Reformation nicht zu ihrem Rechte kommen lassen; im 16. Jahrhunderte habe sie sich gebildet, im 17. sei sie gepreßt, im 18. verletzt worden, nun müsse das 19. etwas Neues schaffen; und Gott Lob! es habe das gethan, theils in der Mission, theils in der Union. Schon jene sei nicht möglich gewesen, habe gar nicht so lebendig werden können, ohne eine Union, und sie werde immer wieder gehemmt, wenn territoriale Tradition sich geltend mache. Nun sei aber die Union wirklich ins Leben getreten und diese habe die Schrift zurückgeführt, weil gar kein Fortschritt im kirchlichen Leben, im Cultus, in der Verfassung möglich, die Befreiung von Fehlern unausführbar sei, wenn man

nicht auf einen Punkt zurückkehre, von dem man neu ausgehen könne; welches aber könne dieser Punkt für eine evangelische Kirche sein als die heilige Schrift? Und das sei nun geschehen, und es sei merkwürdig, daß gerade in dieser Versammlung die Theologen vereinigt wären, welche seit etwa zehn Jahren vorzugsweise bemüht wären, die theologische Wissenschaft durch neues Eintauchen in den Born der heiligen Schrift zu verjüngen und für die Gegenwart wieder lebendig zu machen. Aber sie eben hätten auch erkannt, daß in der Lehre ohne die Union nicht weiter zu kommen sei; er berufe sich auf den ganzen Zustand der Literatur, ob das möglich sei? Zwei oder drei glänzende Namen, die man dagegen anführen könne, machten in der Geschichte unserer Tage nichts aus. Sollte denn ein Rückgang von der Tradition auf die Schrift der Last des Rückschritts treffen, so müsse er ihn annehmen. Endlich sagte er auch noch: Man hält uns immer das Schreckbild eines neuen Bekenntnisses, einer neuen dritten Kirche vor; ich behaupte, die dritte Kirche muß eintreten, sobald der Weg der Gegner eingeschlagen wird. Ein neues Symbol ist nie in einer Ordinationsformel erschienen; jetzt sind wir aber durch die Verlegenheiten der Kirche und des Kirchenregiments dahin gekommen, zu erklären: es giebt nicht nur eine Uebereinstimmung, sondern wir können sie auch nennen. Wolle man das eine Compositionsformel nennen und ihr als solcher Wiflingen prophezeihen, so seien doch von den unglücklichen Verträgen immer solche zu unterscheiden, bei denen man zur heiligen Schrift zurückkehre. (Beschluß folgt.)

**Berlin, d. 3. Aug.** Was das Resultat der Synode in Schneidemühl am 22ten — 24ten Juli betrifft, so muß ich Sie benachrichtigen, daß die Berliner Abgeordneten dieselbe verlassen haben, ohne das dort abgefaßte Bekenntniß zu unterzeichnen, da dasselbe nach sehr heftigen Debatten so rationalistisch ausgefallen ist, daß eine Unterzeichnung Seitens der Berliner Abgeordneten sich mit den entschieden christlichen Grundsätzen der dortigen Protest-Katholiken nicht vertragen haben würde. Das über die Vorgänge auf der Synode abgefaßte Protokoll hat die Unterschrift der Berliner Abgeordneten nur mit hinzugefügter Verwahrung gegen die Richtigkeit der Darstellung, namentlich in den, das Auftreten der Berliner angehenden, Punkten erhalten können. Czerski's Benehmen bei dieser Angelegenheit, so viel ich über die Synode habe erfahren dürfen, scheint ganz der, gelind gesagt, höchst zweideutigen Stellung zu entsprechen, welche derselbe in der neukatholischen Reform eingenommen hat. — Aus einem andern Bericht über diese Synode entnehmen wir folgende Stelle: »Auf eine wissenschaftliche Begründung ihrer Meinungen konnte sich die Parthei der Berliner Protest-Katholiken nicht sehr stützen, wohl aber suchte sie dieselben durch derartige Bemerkungen durchzusetzen, als z. B.: wenn ihre Ansicht nicht durchginge, dann würde der Staat der neuen Kirche seine Anerkennung nicht gewähren u. s. w. Im Wesentlichen unterscheidet sich das Glaubensbekenntniß dieser Synode wenig von dem des Leipziger Concils. Daß dieses günstige Resultat erreicht worden ist, ist ein Hauptverdienst des Dr. Theiner, der zwar nicht direkt zur Synode abgesandt worden war, dieselbe aber mit seinem tiefen und historischen Wissen unterstützte, und ihr über manche unnütze Streitereien forthat. Das Glaubensbekenntniß wird in wenigen Tagen in Posen durch den Druck veröffentlicht werden.« (Berl. Post. Btg.)

**Δ Berlin, d. 5. August.** Die bereits gemachte Mittheilung über die reactionären Bewegungen unserer Börse gegen das Eisenbahnwesen scheint einen sehr folgenreichen Charakter annehmen zu wollen. Gestern Abend fand eine zweite, sehr stark besuchte Versammlung von Actionären statt, in welcher die Verhältnisse der Rbln-Minden-Thüringer Verbindungsbahn zur Sprache kamen. Eine vorher erwählte Deputation legte eine Eingabe an die Direction dieser Bahn vor, in welcher folgende Anträge gestellt waren: a) die Direction wolle nach Empfang dieser Eingabe sofort jede weitere Eingehung von Verbindlichkeiten in Betreff des Bahnbaues einstellen; b) die bevorstehende zweite Einzahlung suspendiren; c) eine schleunige Generalversammlung einberufen, um den Antrag der Berliner Actionäre zu berathen, daß der Bau der Bahn und eben so alle ferneren Kapitaleinzahlungen auf zwei, mindestens ein Jahr suspendirt, eventuell dem Finanzministerium die Uebernahme und Vollendung der Bahn gegen volle Entschädigung der Actionäre angetragen werden möge. Diese Eingabe erhielt die volle Billigung der Anwesenden und wurde von denselben unter gleichzeitiger protokollarischer Verzeichnung und Beglaubigung ihrer Actenstücke unterschrieben. Letztere Operation ergab das wichtige Resultat einer Kapitalsvertretung Seitens der Protestirenden von zwei und einer halben Million, wozu noch eine halbe Million für einige Abwesende kommt, so daß die Eingabe bloß von Berlin aus sich auf drei Millionen stützt. Hiermit ist der Majoritätswille der Actionäre um so mehr erklärt, als das Grundkapital im Ganzen nur 5,690,000 Thlr. beträgt und gewiß noch von außen Beitrittserklärungen kommen werden. Es ist kaum anzunehmen, daß die Direction hier widerstreben und die geforderte Generalversammlung, womit auch über das Schicksal der Bahn entschieden ist, wird versagen können. Wir sehen demnach den lange gefürchteten Moment herangenahet, wo durch die eigene Entscheidung der Actionäre das Eisenbahnwesen ins Stocken geräth und die Privatkräfte zum Bau nicht länger willfährig sind. Die weitere Bewegung, welche dieser erste Anstoß nach außen hin hervorbringen wird, läßt sich nicht berechnen, aber das läßt sich sagen, daß wir die Folgen theils der ungehemmten Geldcalamitäten, theils des rücksichtslosen Verfahrens mancher Directionen vor uns sehen. — Ueber Magdeburg-Wittenberge und Stargard-Posen werden ähnliche Verhandlungen am Freitag eröffnet und wir erfahren, daß noch mehrere andere Bahnen nachfolgen sollen.

Man erfährt, daß unter der neuen Postverwaltung zahlreiche Reformen ins Leben treten sollen, namentlich auch solche, welche neben der vielgewünschten Verkehrs-erleichterung für das Publikum, die Verhältnisse der unteren Postbeamten mehr berücksichtigen werden.

Das öffentliche Leben ist jetzt ärmer und interesselloser bei uns als je. Zum Theil liegt die Schuld an der wahrhaft afrikanischen Hitze, welche nun schon seit acht Tagen anhält und nicht bloß die Geschäfte lähmt, sondern auch Alles aus den Thoren treibt, was nicht geradezu gebunden ist. Von der Synode erfahren wir wenig, da die amtlichen Berichte selten und dürftig sind, die außeramtlichen aber von unseren Lokalblättern aus fremden Zeitungen nicht abgedruckt werden. Man kann in sofern sagen, daß das anfängliche Interesse an jener Versammlung in größeren Kreisen durchaus erloschen ist und sich nur auf kleine Kreise beschränkt. Die Bank hat die öffentliche Meinung auch nur wenige Tage beschäftigt, da man darüber einig ist,

daß dem Verkehr kein Nutzen daraus erwächst, auch aller Wahrscheinlichkeit nach die Bankordnung in gegenwärtiger Gestalt nicht ins Leben treten wird. Die Zeichnungen sind, wie schon bemerkt, im Ganzen immer noch dürftig ausgefallen und wären es wohl noch mehr, wenn nicht hochstehende Personen sich dafür interessiert hätten. So soll der Prinz Friedrich der Niederlande 3 Millionen gezeichnet haben. — Endlich die Künste, als Theater, Oper u. dgl. mehr, bieten nicht das Geringste dar, wenn man nicht ein neues Musikerzeugniß von Halevy, die Musketaire der Königin, ausnehmen will, über dessen Werth oder Unwerth sich die wenigen anwesenden Musikfreunde in unseren Blättern in den Haaren liegen.

**Münster, d. 3. August.** In der vergangenen Nacht  $\frac{1}{4}$  nach 12 Uhr schied von uns der Bischof Caspar Maximilian, Freiherr Droste zu Vischering. — Er hatte am 9. Juli d. J. das 76ste Jahr seines Lebens vollendet.

**Karlsruhe, d. 31. Juli.** Schaarenweise waren Auswärtige herbeigeilt, um der Verhandlung über die Angelegenheit der Deutsch-Katholiken beizuwohnen. Sie wurden abermals getäuscht. In der Sitzung waren 35 Mitglieder erschienen; die rechte Seite mit Ausnahme des Abgeordneten Stöber war weggeblieben, in Folge einer Abends zuvor getroffenen Verabredung. Es wurde der Beschluß gefaßt: den Gegenstand in der nächsten Woche mit gehöriger Vorausverkündigung des Tages zu berathen.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 30. Juli.** Die „Berl. Ztg.“, ein sonst ziemlich gemäßigtes und besonnenes Blatt, äußert sich über die Vorgänge in Schleswig-Holstein folgendermaßen: „Es ist uns noch Nichts von den Schritten der Regierung gegen die Advokaten in den Herzogthümern, oder von den Maßregeln, die einer so unverantwortlichen und agitatorischen Verfahrungsweise Grenzen setzen sollen, bekannt. Möglicherweise werden oder sind schon öffentliche Versammlungen verboten. In solchem Falle würde dieses eine Maßregel sein, welche die Männer, die sich an die Spitze der agitatorischen Partei gestellt, geradezu hervorgerufen haben. Die Schuld aller Unannehmlichkeiten, welche aus den Maßregeln hervorgehen dürften, welche die Regierung für nothwendig erachten dürfte, fallen einzig und allein jenen Agitatoren zur Last. Man kann uns gewiß nicht den Vorwurf machen, daß wir auf irgend eine Weise durch unbesonnene Aeußerungen Del ins Feuer gegossen, oder daß wir die Regierung zu unzeitiger oder unnöthiger Strenge aufgemuntert haben, aber Alles, meinen wir, muß doch seine Grenzen haben, und wie geben z. B. der Redaction des „Kieler Correspondenzblatts“ zu bedenken, was für eine Strafe man gerade in dem Lande zu erwarten gehabt haben würde, dem die Redaction mit Mehreren sich mehr zuneigt als Dänemark, wenn man sich dort so aufführte wie bei der letzten Versammlung in Neumünster. — Aus den deutschen Blättern erfahren wir auch, daß Hecker in der badenschen Kammer den königlichen offenen Brief unter Diskussion bringen will; wir sind der Meinung, daß Beskommende sich lieber auf ihrem eigenen Gebiete halten sollten, wo genug wahrzunehmen ist. Wir sind der Meinung, daß die badenschen Stände eben so wenig dem dänischen Staate die durch garantierte Tractate erworbenen Länder entreißen, als sie demselben die durch diese Tractate verloren gegangenen Länder zurückverschaffen können.“

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr hat der unerforschliche Gott unser jüngstes Kind Heinrich Friedrich wieder zu sich genommen, und bitten wir Freunde und Bekannte um stillen Beileid.

Löbejün, den 4. August 1846.

F. Fiedler, Steinbruchbesitzer.

## Bekanntmachungen.

Der dem hiesigen Hospitale gehörige Ackerplan in Trothaer Mark von 24 Morgen 52 Ruthen an der Magdeburger Chaussee soll

Donnerstag den 13. August d. J.

Nachmittags 4 Uhr

in dem Brömme'schen Gasthose zu Trotha von Michaelis 1846 bis dahin 1855 öffentlich verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 5. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospital-Vorstehers.

Der Stadt-Syndikus  
Kirchner.

## Ziegelei-Verpachtung.

Die Ziegelei des Ritterguts Heuckewalde im Zeiser Kreise soll auf sechs Jahre und zwar von Martini 1846 bis dahin 1852 meistbietend, und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pachtlustige haben in dem zur Licitation an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 18. September d. J. Vormittags

11 Uhr

anberaumten Termine ihre Gebote abzugeben, und über ihre Vermögensverhältnisse sich glaubhaft auszuweisen. Die näheren Pachtbedingungen sind sowohl auf hiesigem Rittergute, als in der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Zeis einzusehen.

Heuckewalde, den 28. Juli 1846.

Freiherrl. v. Herzberg'sche Patrimonial-Gerichte.  
gez. Hochheimer.

Zimmer-Gesellen finden Arbeit bei dem Zimmer-Meister Zabel in Halle.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, findet ein billiges Unterkommen.

Schneidernstr. Bleicher in Zörbig.

Sonntag ist Concert und Tanzmusikk bei Kühne in Reideburg.

Das Haus Nr. 1471 an der Promenade steht zum Verkauf. Es enthält 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 7 Ställe nebst großem Bauplatz. In der Mittagsstunde von 12 bis 1 Uhr, sowie Abends 7 Uhr können Kaufliebhaber das Nähere im Hause selbst erfahren.

## Anzeige.

Mehrere Kapitalien zur Höhe von 6000, 5000, 3000, 1200, 1000, 600 Thaler Cour. und resp. Gold können gegen genügende hypothekarische Sicherheit zu 4 pCt. ausgeliehen werden.

Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager seiner Brillen mit rein und richtig geschliffenen Gläsern, in bekannter vorsichtiger Auswahl, für jedes Auge passend.

**Gaetano Vaccani, Optikus.**

Halle, Rothe Thurm-Anbau.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Es fahren jeden Sonntag Mittag halb 1 Uhr 2 verdeckte Vergnügungswagen vom Klausthor weg nach Lauchstedt; wer Lust hat mit zu fahren, der melde sich bei Zeiten. Eckert, Klausstraße Nr. 889.

Montag Merseburger Bier bei Rauchfuß sen.

2000 und 300 Thlr. sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen, und zu erfragen Nr. 54, gr. Ulrichsstr. parterre.

Ein kleines Orgelwerk, passend in einen Vetsaal oder in eine kleine Kirche, steht unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen auf dem rothen Hause bei J. C. Brömme, Orgelbauer.

In der großen Steinstraße Nr. 130 ist ein Laden, welcher aber nicht zu einem Materialgeschäft kann benutzt werden, nebst Wohnung und Räume vom 1. October an zu vermieten.

Durch Herrn Organist Herrmann habe ich aus Gönnern und Umgegend 12 Thlr. 26 Sgr. für die Seminar-Luthers-Stiftung erhalten, welcher Empfang hierdurch, unter herzlichem Danke gegen die glükigen Theilnehmer, attestirt wird.

Eisleben, den 16. Juli 1846.

Elingstein, Seminardirector.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle ist zu haben:

St. M. Henning: Geheim gehaltene

## Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Neusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Neusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Leichbesitzer und Fischer, die Befamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehre geheim gehaltene Künste betreffend.

Zweite, unveränderte Auflage.

8. Geh. Preis 10 Sgr.

Ein Rittergut im Preise von 40 bis 80,000 Thlr. wird von einem realen und zahlungsfähigen Käufer gesucht. Alles Nähere ertheilt J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Im Verlage von Ferd. Förstemann in Nordhausen erschien:

H. Otte, Pastor, Abriss einer kirchlichen Kunst-Archäologie des Mittelalters, mit ausschließlicher Berücksichtigung der deutschen Lande. Nebst 5 Steindruck-Tafeln. Zweite umgearbeitete und erweiterte Ausgabe. 1. Lp. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Werk, dessen erste Auflage bereits seitens des K. S. Cultus-Ministerii den Herren Geistlichen, welchen die nächste Fürsorge für die kirchlichen Alterthümer obliegt, empfohlen wurde, enthält nicht nur die Grundzüge der mittelalterlichen Kunstgeschichte, Inschriften-, Wappen- und Bilder-Kunde, sondern vornehmlich auch eine Nachweisung sämtlicher bis jetzt als merkwürdig bekannt angewordener deutscher Kirchen und der wichtigsten in denselben enthaltenen Denkmäler der bildenden Künste: kann daher den zahlreichen Freunden der Kunst und des Alterthums als ein sehr practisches Handbuch, besonders auch als ein sehr nükliches Hülfsmittel auf Reisen, bestens empfohlen werden.

Das Bad im See zu Ober-Nöblingen ist einem Herrn schlecht bekommen; da er sich einen Glascherben in den Fuß getreten hat, so wird er von der nicht unbedeutenden Wunde nun schon 4 Wochen im Zimmer gehalten. Wer dort baden will, möge sich daher vor den an der Badestelle im See liegenden Glascherben und Schlackensteinen wohl in Acht nehmen, und keine Rechnung auf Willfährigkeit oder Zuorkommenheit der Nöblingen-Badanstalt machen!

Einer der Badegäste.

Beilage

Sonnabend, den 8. August 1846.

### Deutschland.

**Stuttgart, d. 29. Juli.** In diesem Augenblick ist eine Adresse an die holsteinische Ständeversammlung hier im Umlauf, bei deren Unterzeichnung sich bereits unsere edelsten politischen Namen vorangestellt haben. Es zeugt diese Adresse, welche auch im Fall einer Ständeauflösung doch ihren Zweck nicht verfehlen wird, um so mehr von dem Gewicht, das überall auf die schleswig-holsteinische Frage gelegt wird, als erfahrungsgemäß die Schwaben sich nicht leicht zu Demonstrationen zusammenthun.

### Frankreich.

**Paris, d. 3. Aug.** Das bis heute bekannte Ergebnis der Wahlen ist folgendes: Man kennt 157 Ernennungen von 459; von den 157 sind 106 konservativ, 51 oppositionell; die konservative Partei hat im Ganzen 20 Deputirte gewonnen. Die Wahlen im Seinedepartement sind meist für die Opposition ausgefallen; in der Hauptstadt ist der Einfluß der antiministeriellen Journale überwiegend; Casimir Perier hat im ersten Bezirk über Lamoricière gesiegt (der eine hatte 750 Stimmen, der andere 493); das gegen unterlag im zweiten Arrondissement Jacques Lefebvre gegen Berger. Ferner wurden folgende Candidaten der Opposition in der Hauptstadt gewählt; Taillandier, Ganzeron (er hatte 530 Stimmen, Malgaigne 343, von Duiznet war nicht die Rede!), Marie, Carnot, Moreau, Jouvencel, Bavin, Boissel, Garnon, Lafeyrie. Von den konservativen Kandidaten wurden, außer Perier, noch Loquet und Beudin gewählt. (Dupont de l'Eure ist zu Evreux und Montpellier durchgefallen. So weit die Nachrichten aus den Provinzen reichen, haben die Ministeriell-Konservativen in der Wahl Schlacht gesiegt.)

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 31. Juli.** Das Unterhaus hat gestern die ministeriellen Resolutionen in Betreff der Regulirung der Zuckerzölle in dem General-Comité unverändert angenommen.

Im Oberhaus beruhigte heute Marquis Lansdowne über ein Gerücht, es hätten sich Cholerafälle zu London gezeigt. Die Regierung hat genaue Nachforschung anstellen lassen und es hat sich ergeben, daß kein einziger Fall vorgekommen ist, der als asiatische Cholera erkannt worden wäre.

### Vermischtes.

— Ein ungeheurer Schwarm von Schmetterlingen, der die Luft stark verfinsterte und allen denen, die ihm auf dem Meere begegneten, das Sonnenlicht benahm, hat kürzlich von Frankreich nach England übergesetzt. Nachdem er das feste Land von England erreicht hatte, zertheilte er sich; doch blieben die einzelnen Abtheilungen desselben noch so stark, daß sie die Luft verfinsterten und die Bewohner Englands sehr überraschten. Auch in Posen haben sich

diese geflügelten Gäste am Freitag Morgens gegen 6 Uhr an der Wallischeler Brücke in zahlloser Menge eingefunden. Sie müssen einen langen weiten Flug durch die höhern Regionen gemacht haben, da sie ganz ermattet an erwähneter Stelle zur Erde fielen, doch wenige Stunden darauf wieder zu flattern anfangen, sich zur weitem Reise anschickend; sie fanden aber alle ihren Tod und ihre geflügelten Körper lagen noch den andern Tag wie feine Bettfedern auf dem Erdboden umher. Diese weißen Schmetterlinge sind weit kleiner als unsere gewöhnlichen Kohlweisklinge. Daß der Aberglaube hier Stoff zu allerhand Reflexionen fand, ist nichts Neues, fügt die „Pos. Ztg.“ hinzu.

— Der electro-magnetische Telegraph zwischen Birmingham und Derby (auf der Midland-Eisenbahn) ist jetzt vollendet und die Proben sind sehr gut ausgefallen. Der auf der ganzen Linie anzulegende Telegraph soll 40,000 Pfst. (280,000 Thlr.) kosten. Auf der beendeten Strecke wurden mehrere Fragen in einer Minute gemacht und beantwortet. Mit dem unterseeischen Telegraphen sind sehr genügende Versuche in Portsmouth gemacht worden.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. August.

| Fonds.         | Zf.   | Pr. Cour. |         | Actien.         | Zf.   | Pr. Cour. |         |      |
|----------------|-------|-----------|---------|-----------------|-------|-----------|---------|------|
|                |       | Bruf.     | Geld.   |                 |       | Bruf.     | Geld.   | Gem. |
| Et. Schltsch.  | 3 1/2 | 51 1/2    | 95 1/2  | Magd. Leipz.    | —     | —         | —       | —    |
| Präm. Sch. d.  | —     | —         | —       | do. do. P. Obl. | 4     | —         | —       | —    |
| Seehandl.      | —     | 88 1/4    | —       | Brl. Anhalt.    | —     | —         | 111 1/2 | —    |
| Rur. u. Nm.    | —     | —         | —       | do. do. P. Obl. | 4     | 97 3/8    | —       | —    |
| Schltsch.      | 3 1/2 | 91 3/4    | —       | Düss. Oberf.    | 5     | 111       | —       | —    |
| Brl. Stadt =   | —     | —         | —       | do. do. P. Obl. | 4     | 96        | 95 1/2  | —    |
| Obligation.    | 3 1/2 | 97 1/2    | —       | Rheinische      | —     | 92 1/4    | —       | —    |
| Wäp. Pfbr.     | 3 1/2 | —         | 94 1/4  | do. do. P. Obl. | 4     | 96 1/2    | —       | —    |
| Grßh. Pos. do. | 4     | 103 1/4   | 102 3/4 | do. v. St. gar. | 3 1/2 | —         | —       | —    |
| do do.         | 3 1/2 | 93 3/8    | 93 1/8  | Oberschl. A.    | 4     | —         | —       | —    |
| Dftr. Pfdb.    | 3 1/2 | —         | 96 1/2  | do. Prior.      | 4     | —         | —       | —    |
| Pomm. do.      | 3 1/2 | —         | 97 1/4  | do. B. v. eing. | —     | —         | —       | —    |
| R. u. Nm. do.  | 3 1/2 | 98 1/4    | 97 3/4  | Brl. Stettin.   | —     | —         | —       | —    |
| Schl. do.      | 3 1/2 | —         | 97 1/2  | L. A. u. B.     | —     | 113 1/2   | 112 1/2 | —    |
| do. v. Staat   | —     | —         | —       | Magd. Hlbf.     | 4     | 113 1/2   | —       | —    |
| gar. Lt. B.    | 3 1/2 | —         | —       | B. Schw. Fr.    | 4     | —         | —       | —    |
| Gold al. marc  | —     | —         | —       | do. do. P. Obl. | 4     | —         | —       | —    |
| Frdrsch. or.   | —     | 137 1/2   | 131 1/2 | Bonn-Röln.      | 5     | —         | —       | —    |
| Ind. Goldm.    | —     | —         | —       | Niedersch.      | —     | —         | —       | —    |
| à 5 Thlr.      | —     | 12        | 11 1/2  | Mf. v. eing.    | 4     | 93 1/4    | 92 1/4  | —    |
| Disconto.      | —     | 4 1/2     | 5 1/2   | do. Prior.      | 4     | 96 1/2    | —       | —    |
| Actien.        | —     | —         | —       | do. Prior.      | 5     | 100 1/2   | —       | —    |
| Porz.-Wgd.     | 4     | 99 1/4    | —       | M. M. Zwgb.     | 4     | —         | —       | —    |
| Obl. L. A.     | 4     | 96 1/4    | —       | do. Prior.      | 4 1/8 | —         | —       | —    |
|                |       |           |         | B. B. C. O.     | 4     | —         | —       | —    |

### Eisenbahnen.

Berlin, den 5. August. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg 98 1/4 Br. 97 1/4 G. Magdeburg-Wittenberge 94 7/8 Br. — G. Berlin-Hamburg 97 3/4 Br. — G. Berlin-Anhalter Litt. B. 102 1/2 Br. — G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 94 1/4 Br. 93 1/4 G. Rhein-Stamm-Prior. 95 1/2 Br. — G. Tachen-Raericht 91 1/2 Br. — G.

Prinz Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkische 91 1/2 Br.  
 — G. Stargard-Posen 91 Br. — G. Nieder-Schlesische  
 93 1/2 Br. 92 1/4 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Bregg-Weisse  
 — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oderberg) 82 Br. G.  
 Sächsisch-Schlesische 100 Br. — G. Berun-Kratau 82 Br.  
 — G. Thüringer 94 1/4 Br. 93 1/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-  
 bahn 82 1/2 Br. 81 1/2 G. Kassel-Lippstadt 91 1/2 Br. 90 3/8 G. Leipzig  
 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Chemnitz-Riesa — Br. — G.  
 Götten-Bernburg — Br. — G. Löbau-Zittau — Br. — G.  
 Sächsisch-Bairische 84 Br. — G. Werbach-Ludwigsbafen 97 1/2  
 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Pa-  
 genow — Br. — G. Altona-Kiel 108 Br. 107 G. Kopen-  
 hagen-Roestkide — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 190  
 Br. — G. Wien-Blagnitz 140 Br. — G. Pesther 94 Br.  
 93 G. Mailand-Benedig 118 Br. 116 G. Livorno — Br.  
 — G. Amsterdam-Notterdam 103 Br. — G. Utrecht-Arnhem  
 111 Br. — G. Zarsofoje-Selo 75 1/2 Br. — G.

### Getreidepreise

(Nach Berlner Scheffel und Preuß. Selde.)

Halle, den 6. August.

|        |       |       |       |     |       |        |       |
|--------|-------|-------|-------|-----|-------|--------|-------|
| Weizen | 2 1/2 | 2 1/2 | 6 1/2 | bis | 2 1/2 | 12 1/2 | 6 1/2 |
| Roggen | 1     | 27    | 6     | —   | 2     | 5      | —     |
| Gerste | 1     | 5     | —     | —   | 1     | 10     | —     |
| Hafer  | —     | 25    | —     | —   | 1     | 1      | 3     |

Magdeburg, den 6. August. (Nach Wiss. An.)

|        |    |   |    |        |    |    |    |
|--------|----|---|----|--------|----|----|----|
| Weizen | 47 | — | 56 | Gerste | —  | 30 | —  |
| Roggen | —  | — | —  | Hafer  | 22 | —  | 23 |

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.  
 am 7. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. August: 46 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. August

**Im Kronprinzen:** Frau Geh. Rätin Beer u. Hr. Alttergutshof. v. Nauch m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ebers u. Küster a. Magdeburg, Geisler a. Brandenburg, Beder a. Frankfurt, Sprang a. Halberstadt, Stamm a. Braunschweig, Heinrich a. Leipzig, Beder a. Bremen. Hr. Rentier Stieglitz, Hr. Kaufm. Durler a. Hr. Partik. Henschel a. Hamburg. Hr. Dekon. Schöned a. Hannover. Die Hrn. Fabrik. Haller a. Meissen, Falber a. Suhl. Hr. stud. theol. Rosenthal a. Bonn.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Cand. theol. Ulber, Szteho u. Jaber a. Ungarn. Hr. Offiz. Baron v. Triningen a. Wien. Hr. Rentier Rorkramer u. Hr. Chemiker Berthgen a. Dresden. Hr. Rentier le Grand a. Brüssel. Hr. Gymnasial-Dir. Schulz m. Gem. u. Hr. Lehrer Dr. Thibetius a. Prenzlau. Hr. Negot. Smoil a. Paris. Die Hrn. Kauf. Stahl a. Worms, Placke a. Magdeburg, Bfsemaan a. Elberfeld, Zogeler a. Bietzen, Eppenheim a. Hamburg, Michaelis a. Berlin, Franke a. Potsdam.

**Goldnen Ring:** Frau. Liebe a. Eilenburg. Mad. Weber, Mad. Lenzen u. Hr. Kaufm. Beckmar a. Leipzig. Hr. Kaufm. Lamprecht a. Berlin. Hr. Insp. Mebes a. Neustadt. Hr. Rent. Eichhof a. Zerklenburg. Hr. Tanzlehrer Striegnig a. Torgau.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Fabrikbes. Stedner a. Merseburg, Heinicke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Doggenbrecht a. Magdeburg, Muthreich a. Bleicherode, Hirsch a. Dessau, Bretschneider a. Nordhausen, Stelzner a. Bamberg. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Hr. Dr. Allermann a. Hannover.

**Stadt Hamburg:** Hr. Ritterat Hoffmann m. Fam. a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Buch a. Magdeburg, Eberhold a. Siegen, Bernsthal a. Nordhausen, Reinhold a. Dresden. Hr. Partik. Koch a. Alga.

**Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kiesel a. Emskirchen, Gelling u. Mad. Bertemeyer a. Berlin.

**Zur Eisenbahn:** Frau Gräfin v. Schulenburg a. Berlin. Fr. Geh. Rätin v. Müller a. Weimar. Hr. Baron v. Wertheim m. Fam. a. Berlin. Hr. Graf v. Salkig a. Petersburg. Hr. Partik. Salling a. Dresden. Hr. Fabrik. Göze a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Wentelmann u. Hr. Dekon. Grüne a. Wittenberg.

## Bekanntmachungen.

### Kapital-Gesuch.

Auf ein Allodial-Rittergut wird ein Kapital von 2000 bis 3000 Thlr. gesucht. Selbstdarleiber wollen ihre Adresse unter der Aufschrift U. 3. der Expedition des Couriers franco zukommen lassen, worauf die näheren Mittheilungen erfolgen sollen.

Den 6. August in der 11ten Stunde ist vom Weidenseer Berge bis an den Gasthof zum Schwan ein eiserner Radeschuh verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Preussischen Krone zu Trotha abzugeben.

### Englisches Schnell-Stahlfeder-Tintenpulver,

zur augenblicklichen Bereitung einer vorzüglich schwarzen Tinte, welche nie verbleicht und schimmelt, und weder eine Stahl- noch eine Gänsefeder angreift, das Pack zu 1 Quart 5 Sgr., für Wiederverkäufer bedeutend billiger, empfiehlt

R. Rohland.

Alter Markt Nr. 692.

Mehrere Sorten

# Eis

bei G. br. Schmidt.

## Große Reise durch die Luft in Funf's Garten.

Sonntag den 9. August Nachmittags 6 Uhr werden bei mir 3 aërostatifische Maschinen ihre Luftreise machen; die Farbe der größten ist rosa, 34 Fuß weit und nimmt 10,000 Cubikfuß Luft in sich auf. Mit dem Signal der Trompeten wird der Anfang gemacht. Entrée à Person nach Belieben, damit sich ein recht volles Haus einfänden möge. Hierzu ladet ein hochzuverehrendes Publikum ergebenst ein **Funf.**

### Betten- und Federn-Verkauf.

Alle Sorten Betten, in Barchent, Drell und Federleinwand, ein- und zweischläfrige, Gefinde- und Herrschafts-Betten, mit Daunendecken, sind in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen zu haben. Neue gerissene böhmische Bettfedern, das Pfund 11, 13, 15, 18, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr., Daunendecken, das Pfund 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr., sind stets vorräthig.

Lange, Bettbändler.

Halle, Trödel Nr. 768, 3 Häuser vom Roland, dem Herrn Bäckermstr. Jungk gegenüber.

11,000, 3500, 2000, 1100, 500 und 400 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

Sonntag und Montag lade ich zum Erntedankfest, wobei Militär-Musik stattfindet, ganz ergebenst ein.

Jache in Böhberg.

### Mieths-Gesuch.

Es wird in einer lebhaften Gegend der Stadt, wo möglich in der Nähe der Eisenbahn oder an der Promenade, eine Wohnung oder ein ganzes Haus mit 5 bis 6 Stuben, Kammern, Küche, nebst Wagenremise, Stallung für 2 Pferde und Garten, sofort oder zu Michaelis für eine stille und kinderlose Familie zu miethen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

### Alte schwere Cigarren,

25 Stück für 6 Sgr., empfiehlt als besonders gut die Cigarren-Fabrik & Detail-Handlung von F. Ehrenberg, kl. Ulrichstraße Nr. 1017.

Sonntag den 9. August Tanzvergnügen mit gut besetzter Musik, wozu einladet Bernstein in Passendorf.

Sonntag frische Pfannkuchen bei Kühns in Reideburg.